

Presse-Information

09.03.2015

WGN: Resolutionsantrag gegen CETA, TTIP und TISA Geplante Freihandelsabkommen dürfen die kommunale Daseinsfür- sorge nicht gefährden

Kontaktdaten:

Joachim Würth,
Distelweg 11,
65527 Niedernhausen
Telefon: 06127/3698
E-Mail: presse@wgn-niedernhausen.de
Internet: www.wgn-niedernhausen.de

„Freihandelsabkommen zwischen Staaten sind grundsätzlich nicht negativ, solange sie z.B. den Abbau von Zöllen oder die Vereinheitlichung von metrischen Systemen (z.B. Meter und Zentimeter mit den angloamerikanischen Maßen inches, feet, miles und yards) regeln. Sobald sie aber Konzernen Klagen gegen Staaten vor geheim verhandelnden Schiedsgerichten einräumen oder alle Bereiche durch Liberalisierung weitgehend privatisieren wollen und damit auch die kommunale Daseinsvorsorge für ihre Bürgerinnen und Bürger gefährden, muss dem auch von der kommunalen Basis entschieden entgegengetreten werden“, so der Fraktionsvorsitzende der Wähler-Gemeinschaft Niedernhausen (WGN), Klaus Henry.

Deshalb habe die WGN für die nächste Sitzung der Gemeindevertretung Niedernhausen einen entsprechenden Resolutionsantrag gegen die negativen Teile der derzeit in Verhandlung befindlichen Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada sowie USA eingereicht.

„Wir müssen uns fragen, ob wir im Falle des Abschlusses und der Ratifizierung der derzeit in Verhandlung befindlichen Freihandelsabkommen CETA, TTIP und TISA in Kauf nehmen wollen, dass z.B. unsere kommunale Wasserversorgung in Niedernhausen mit sehr gutem Wasser vielleicht in einem größeren Gesamtnetz in die Hände von rein an der Gewinnmaximierung orientierten Konzernen gerät? Solche Privatisierungen haben in vielen Ländern der Welt schon für ein qualitatives Desaster durch Vernachlässigung der Wassernetzpflege und -sanierung (große Wasserverluste, Qualitätseinbußen und erhebliche Preissteigerungen durch dominierendes Gewinnstreben und Korruption) und Unmut in der betroffenen Bevölkerung oder gar Unruhen gesorgt – so z.B. in England (der deutsche Konzern RWE übernahm dort den größten Wasserversorger Thames Water), in Frankreich, Argentinien oder in Indonesien (Millionenstadt Manila)“, so Henry weiter.

Ebenso könnten durch derartige Freihandelsabkommen die bewährten Standards im Verbraucher- oder Umweltschutz oder im Gesundheitswesen schlechter als bisher bei uns geregelt werden – so stünde z.B. auch die Zulassung genmanipulierter Pflanzen dann erneut auf der Tagesordnung. Da die für Europa verhandelnde Europäische Kommission bisher nur hoheitliche Bereiche aus dem Verhandlungspaket ausgeschlossen hat, könnten auch kommunale Subventionen z.B. für Schwimmbäder, den öffentlichen Personennahverkehr oder kulturelle Einrichtungen (Theater, Museen, Bibliotheken usw.) wieder zur Disposition stehen, weil diese ohne Subventionen nicht überlebensfähig sind – wenn man nicht erhebliche, unsoziale Preissteigerungen in Kauf nehmen will.

Konzerne sollen dann in einem „Rat für regulatorische Kooperation“ über Gesetze mitentscheiden dürfen. Damit droht eine offizielle Einflussverweigerung für die Wirtschaft – insbesondere für Großunternehmen. Auf der Strecke blieben dann die kleinen und mittelständischen Betriebe und nicht zuletzt die Bevölkerung. Zudem sind die vielfach beschworenen wirtschaftlichen Vorteile dieser Freihandelsabkommen für Deutschland meist deutlich übertrieben: So hat das bekannte Ifo-Institut für die ebenfalls in das Thema Freihandelsabkommen involvierte Bertelsmann-Stiftung errechnet, dass die wirtschaftlichen Vorteile für Deutschland sehr gering seien und diese auch allenfalls erst langfristig nach Ablauf von 10 - 20 Jahren zu erreichen wären. Etliche europäische Nachbarstaaten werden diesbezüglich sogar zu den Verlierern gehören.

„Der WGN ist klar, dass eine solche Resolution allein hieran nichts ändern kann. Aber durch möglichst viele solcher Resolutionen auf kommunaler Ebene soll den einflussreicheren Gremien auf Landes- und nationaler Ebene klargemacht werden, wo die Grenzen für die Inhalte solcher Freihandelsabkommen liegen“, so Henry abschließend.

491 Wörter, 3.893 Zeichen (mit Leerzeichen)